

Auferstanden leben – Frauen am Grab – Mt 28, 5-8

Texte

Zwei Szenen, die nicht biblisch sind: Maria, die den toten Jesus nach der Kreuzabnahme noch einmal hält. Und die Erscheinung des Auferstandenen vor seiner Mutter.

Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag. Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden. Er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab und eilten voll Furcht und großer Freude zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. (Mt 28, 5-8)

Bitte

Innere Erkenntnis des Herrn erbitten, der für mich Mensch geworden ist, damit ich mehr ihn liebe und ihm nachfolge.

Punkte

Ich verweile zuerst einige Zeit bei den beiden nicht-biblischen Szenen. Welche inneren Regungen steigen in mir auf? Ich kann in der Imagination zwischen beiden Szenen hin- und herpendeln, um die Wandlung, die in der Auferstehung geschieht, noch tiefer nachzuempfinden.

Ich geselle mich zu den anderen Frauen, die Zeuginnen der Auferstehung werden. Ich fühle mich in ihre Furcht und in ihre Freude ein. Mit ihnen lasse ich mich von dieser göttlichen Energie anstecken, die ins Handeln drängt.

Ein entscheidender Schritt im Auferstehungsglaube ist es, das Grab zu verlassen. Im Grab ist nichts mehr, was uns binden könnte oder belasten müsste. Ich übertrage dieses Wissen auf Situationen und Bedingungen meines Lebens.

Wo ist mein Galiläa? Wo begegne ich dem auferstandenen Herrn? Wo noch könnte ich nach ihm Ausschau halten?

Kolloquium

Ich vertraue mich mit meinen Empfindungen und Gedanken Gott an. Ich horche, was er mir jetzt sagen will.

Ich frage mich, ob ich etwas aus der Bitte zu Beginn jetzt bekommen habe.